

Besuche und Auskunft

Ihr Besuch kann den Heilungsprozess positiv beeinflussen und zum Wohlbefinden Ihres Angehörigen beitragen. Deshalb freuen wir uns darüber.

Sie können Ihren Angehörigen täglich in der Zeit von 16.00 - 19.00 Uhr besuchen oder in Ausnahmefällen auch nach telefonischer Absprache mit dem Pflegepersonal (Telefon 0 39 91 / 77 - 23 04).

Um den Patienten nicht zu stark zu belasten und aus hygienischen Gründen, müssen wir die Anzahl der Besucher auf zwei nahestehende Angehörige pro Besuch begrenzen. In Ausnahmefällen ist auch der Besuch durch mehrere Personen möglich, sprechen Sie aber bitte vorher darüber mit dem behandelnden Arzt. Kinder unter 14 Jahren sollten die Intensivstation auf Grund der großen psychischen Belastung nur in Ausnahmefällen und nach Absprache besuchen.

Melden Sie sich bitte am Eingang der Station durch Klingelzeichen und warten Sie, bis Sie eingelassen werden. Durch die intensive Versorgung der Patienten ist es möglich, dass Sie etwas Wartezeit in Kauf nehmen müssen, bitte haben Sie etwas Geduld. Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände vor und nach jedem Besuch. Die Möglichkeit dazu besteht im Eingangsbereich zur Station.



Weitere Hinweise für Ihren Besuch auf unserer Intensivstation

Um für alle Patienten einen optimalen Ablauf zu ermöglichen, bitten wir Sie, folgende Dinge zu beachten:

- aus hygienischen Gründen bitte keine Schnitt- oder Topfpflanzen mitbringen, lieber persönliche Gegenstände (z.B. Bilder, MP3 Player etc.)
- Mobiltelefone bitte ausschalten (die Überwachungsgeräte sind sehr empfindlich und durch die Funkwellen kann es zu Fehlfunktionen kommen)
- der/die diensthabende Arzt/Ärztin wird versuchen, Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung zu stehen.

Ansprechpartner

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chefarzt

Dr. med. Stefan Bergt

Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Sekretariat

Antje Voß

Telefon 0 39 91 / 77 - 23 01

Telefax 0 39 91 / 77 - 23 11

E-Mail antje.voss@mediclin.de

Besuchszeit

Täglich von 16.00 - 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

Telefonische Auskunftszeit

Täglich von 10.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Stationstelefon 0 39 91 / 77 - 2304

Informationen für Besucher und Patienten der Intensivstation

www.mueritz-klinikum.de

MediClin Müritz-Klinikum

Weinbergstraße 19, 17192 Waren (Müritz)

Telefon 0 39 91 / 77-0

Telefax 0 39 91 / 77-20 05

info.mueritz-klinikum@mediclin.de



© MediClin, 07/2017; Fotos: ©Fotolia, Framapool



MediClin Müritz-Klinikum

Waren / Müritz

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Liebe Besucher und liebe Patienten der Intensivstation

vor dem Besuch bei Ihren Angehörigen möchten wir Ihnen einige nützliche Informationen über unsere Intensivstation geben.

Ihr Angehöriger ist schwer erkrankt, musste sich einer großen Operation unterziehen oder hatte einen Unfall und wird nun auf unserer Intensivstation behandelt, versorgt und von unserem Personal überwacht. Wir setzen dabei moderne Technik und Apparate ein, um im Notfall rechtzeitig eingreifen zu können. Für Besucher mag der Anblick der vielen technischen Gerät verwirrend und beängstigend erscheinen, besonders, wenn sie ihre Angehörigen daran angeschlossen finden.

Der Mensch bleibt bei aller Technik Mittelpunkt unserer Arbeit. Diese Technik bedeutet für schwerkranke Patienten auch Entlastung und Sicherheit. Dies wollen wir Ihnen mit den nachfolgenden Informationen verständlich machen.

Wir wissen, dass die Sorge um Ihren Angehörigen für Sie mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist. Seien Sie sicher, dass sich unser Team um die Verbesserung des Gesundheitszustandes Ihres Angehörigen kümmert und ihn einfühlsam betreut.

Ihr Team der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Die Überwachungsbildschirme

Zur ständigen Beobachtung sind die Patienten über Kabel an Überwachungsmonitore angeschlossen. Diese Apparate zeigen laufend Herzschlag, Blutdruck, Temperatur und evtl. weitere Vitalwerte an. Schon bei leichten Veränderungen wird ein Alarm ausgelöst, sodass im Bedarfsfall rechtzeitig gehandelt werden kann.

Erschrecken Sie nicht über die häufigen Alarmzeichen. Sehr oft kommen „Fehlalarme“ vor, weil die Überwachungsgeräte sehr empfindlich eingestellt sind.



Medikamente („der Tropf“) und Schläuche auf der Intensivstation

Zahlreiche Medikamente, kreislaufunterstützende Flüssigkeiten und Ernährungslösungen werden über Infusionsleitungen direkt in das Blut geleitet, damit sie schnell im ganzen Körper wirken können.

Vielleicht sehen Sie bei Ihrem Angehörigen weitere Schläuche: Magensonden entlasten den Verdauungstrakt und können zur Ernährung verwendet werden. Blasenkatheter dienen der besseren Überwachung der Nierenfunktion. Drainagen nach größeren Operationen leiten unvermeidlich entstehende Wundflüssigkeiten ab.

Die künstliche Beatmung

Viele unserer Patienten werden von einer Maschine künstlich beatmet. Dazu wird ein Schlauch (Tubus) über Mund oder Nase direkt in die Luftröhre gelegt, durch den Luft in die Lungen ein- und ausströmt. Da die Beatmung und der Tubus oft als unangenehm empfunden werden, bekommen unsere Patienten häufig Medikamente zur Beruhigung und zum Schlafen.

Während der künstlichen Beatmung kann der Patient nicht sprechen. Wenn er wach ist, werden ihm die Behandlungsmaßnahmen erklärt. Oft können Patienten Ihre Wünsche mit Zeichen oder schriftlich äußern.

Auch hier gilt: Erschrecken Sie bitte nicht über gelegentliche Alarmtöne des Beatmungsgerätes. In den meisten Fällen weist das Gerät auf harmlose Störungen hin, z.B. Hustenreiz des Patienten.



Mithilfe der Angehörigen

Wir halten es für sehr wichtig, dass die nächsten Angehörigen Kontakt zu den Patienten haben, damit diese in schweren Stunden ihre Liebsten in ihrer Nähe wissen. Gerade wenn Ihr Angehöriger durch die künstliche Beatmung am Sprechen gehindert wird, erfordert das von Ihnen ein besonderes Maß an Verständnis und Geduld.

Versuchen Sie mit Ihren Angehörigen trotz eingeschränkter Äußerungsmöglichkeiten in Kontakt zu treten. Nehmen Sie seine Hand und geben Sie ihm das Gefühl, nicht alleine zu sein. So hilft es schon, wenn Sie ihm erzählen, was in seinem gewohnten Umfeld weiter passiert. Wir begleiten und unterstützen Sie bei den Begegnungen mit Ihren Angehörigen. Gerne vermitteln wir Ihnen den Kontakt zur Seelsorge und dem Sozialdienst.

Ihr Angehöriger benötigt auf unserer Station nur einige notwendige Hygieneartikel (Zahnpflegeartikel, Kamm, Deo, Rasierwasser etc.), ggf. Zahnprothese, Brille und Rasierapparat. Alles andere wird vom Krankenhaus gestellt. Da wir in den Patientenzimmern keine Kleiderschränke haben, bitten wir Sie, möglichst alle persönliche Kleidung, Geld, Wertgegenstände usw. wieder mit nach Hause zu nehmen, um eventuelle Verluste zu vermeiden.

